

# EINFÜHRUNG

Das offenbarste und dennoch geheimste Geheimnis der Freimaurer ist, daß sie sind und daß sie fort dauern.

*Johann Gottlieb Fichte  
(aus: Vorlesungen über die Freimaurerei)*

Freimaurer sind verschwiegene Männer. Sie schätzen die Tugend der Verschwiegenheit, die allerdings nicht mit Geheimniskrämerei verwechselt werden darf. Oft ist das freimaurerische Anliegen missverstanden worden. Verschwörungstheoretiker unterstellen den Freimaurern „dunkle Machenschaften“ und sehen in ihnen die heimlichen Drahtzieher des Weltgeschehens. Die Spekulationen und Fantastereien nehmen kein Ende. Solide Informationen sind deshalb besonders gefragt.

Freimaurerische Selbstdarstellungen in Büchern oder im Internet weisen besonders auf namhafte Persönlichkeiten hin, die dem Freimaurerbund angehört haben: Ob große Repräsentanten der deutschen Aufklärung und klassischen Dichtung wie Lessing, Herder, Wieland und Goethe oder der durch seine Lieder und Idyllen berühmt gewordene Matthias Claudius, ob herausragende Komponisten wie Mozart, Monarchen wie Friedrich der Große und Staatsmänner wie der US-amerikanische Präsident George Washington oder der deutsche Reichskanzler und Außenminister Gustav Stresemann – in der Biographie bedeutender Männer hat die Freimaurerei als eine dem Humanitäts- und Toleranzgedanken verpflichtete Geisteshaltung eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt.

Bei der Freimaurerei handelt es sich um eine international verbreitete, in den einzelnen Ländern in Logen organisierte Bewegung. In ihrer klassischen Form präsentiert sie sich als reiner Männerbund, wenngleich es seit dem letzten Jahrhundert verstärkt Versuche gibt, entweder reine Frauen-Logen oder sog. Gemischte Logen (von Männern und Frauen) zu etablieren. Wie der Titel dieses Heftes bereits anzeigt, konzentriert sich meine Analyse besonders auf die sog. reguläre Freimaurerei, da der Bruderbund die historisch ältere und nach wie vor mitgliederstärkste Form repräsentiert. Aber auch andere Richtungen der Freimaurerei in Deutschland finden Berücksichtigung.

Auf der Basis eigener Literaturrecherchen im Deutschen Freimaurermuseum in Bayreuth und persönlicher Gespräche mit Freimaurern bzw. einzelnen Vertretern von Großlogen soll im Folgenden ein Überblick über das Anliegen, die Geschichte und das gegenwärtige Erscheinungsbild der Freimaurer in Deutschland gegeben werden. Ich selbst bin kein Freimaurer. Insofern gibt meine Darstellung eine Außenperspektive wieder. Ich habe mit der vorliegenden Studie versucht, ein Bild der Freimaurerei zu zeichnen, das es dem Außenstehenden ermöglichen soll, sich eine eigene Meinung

zu bilden. Dazu sollen auch die Anfragen aus theologischer Sicht am Ende der Darstellung motivieren.

Im Anhang werden neben Anschriften und Internetadressen wichtige Originaltexte der Freimaurerei und die Ergebnisse des einzigen offiziellen Gesprächs mit der Evangelischen Kirche in Deutschland Anfang der 1970er Jahre dokumentiert. Auf die heutige Bedeutung der Freimaurerei geht der Beitrag des Großmeisters der Vereinigten Großlogen von Deutschland, Prof. Dr. Rüdiger Templin, ein. Schließlich listet eine Übersicht Organisationen und Gruppen auf, die irrtümlich mit der Freimaurerei in Verbindung gebracht werden.

Ermöglicht wurde die vorliegende Publikation durch ein Studienprojekt, für das mich das Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) auf Vorschlag des Kuratoriums der EZW für den Zeitraum von drei Monaten (Dezember 2004 bis Februar 2005) vom Dienst freigestellt hat. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Kuratorinnen und Kuratoren für die Unterstützung bedanken.

Die Erstauflage dieses EZW-Textes wurde im Jahr 2005 veröffentlicht, die vierte Auflage erschien im Jahr 2008. Die intensive Nachfrage nach der Publikation machte eine aktualisierte Neuauflage notwendig. Die Darstellung ist im Wesentlichen beibehalten worden. Neuere Veröffentlichungen zum Thema finden im Literaturverzeichnis Berücksichtigung. Die Zahlenangaben der deutschen Logen wurden auf den aktuellen Stand gebracht. Es ist erfreulich, dass diese Darstellung aus evangelischer Sicht inzwischen eine so große Verbreitung gefunden hat und auch in den Freimaurerlogen intensiv zur Kenntnis genommen wird.

Mein Dank gilt an dieser Stelle meinen freimaurerischen Gesprächspartnern Harald E. Meyer (Großsekretär der VGLvD), Prof. Dr. Rüdiger Templin (Großmeister der VGLvD) und Eberhard Desch (AASR). Als Gesprächspartnerinnen zur femininen Freimaurerei gaben mir Rotraud Meyer, Marlen Wehnelt sowie Helga Widmann, die Großmeisterin der Frauen-Großloge von Deutschland, hilfreiche Informationen. Carmen Schäfer und Ulrike Liebau haben in gewohnt sorgfältiger Weise die redaktionelle Betreuung dieses umfangreichen Beitrags in der Reihe „EZW-Texte“ übernommen. Zuletzt danke ich meiner Frau Annette Zebandt-Pöhlmann, die dieses Projekt ideell und verständnisvoll begleitet hat. Ihr sei daher diese Studie gewidmet.

*Matthias Pöhlmann  
Berlin, im April 2011*